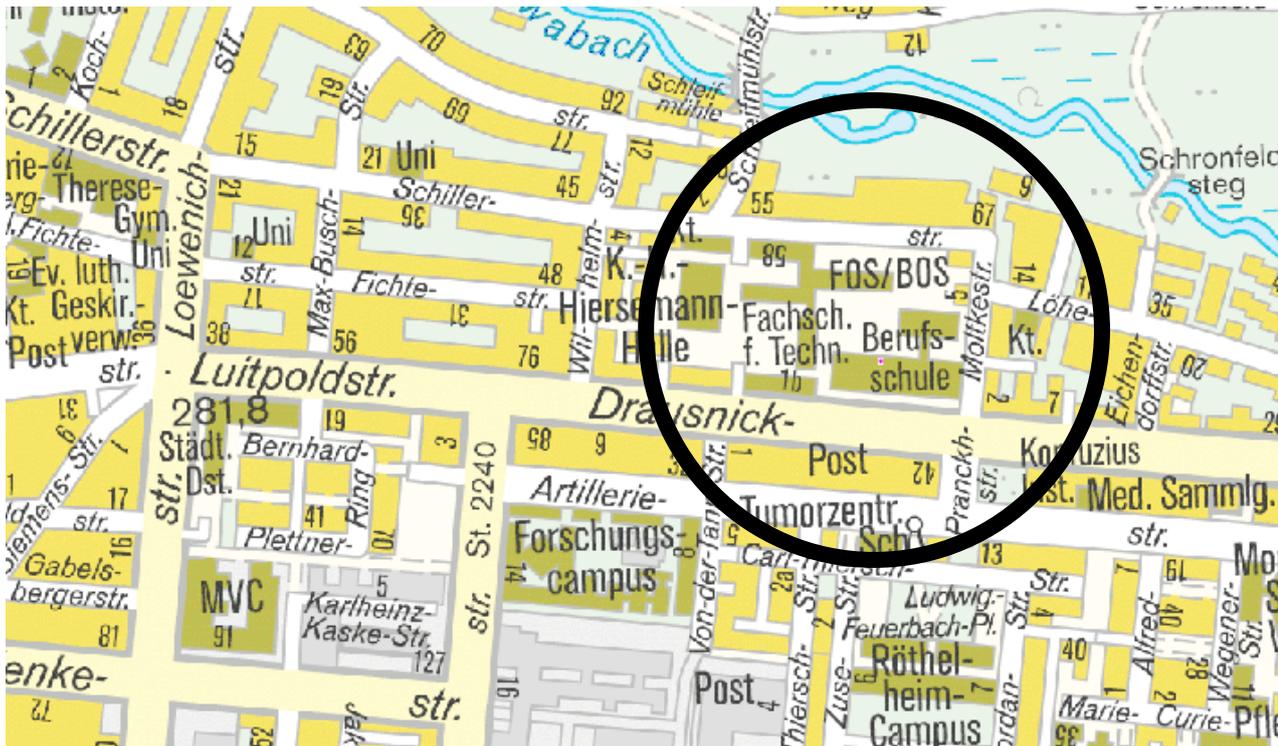


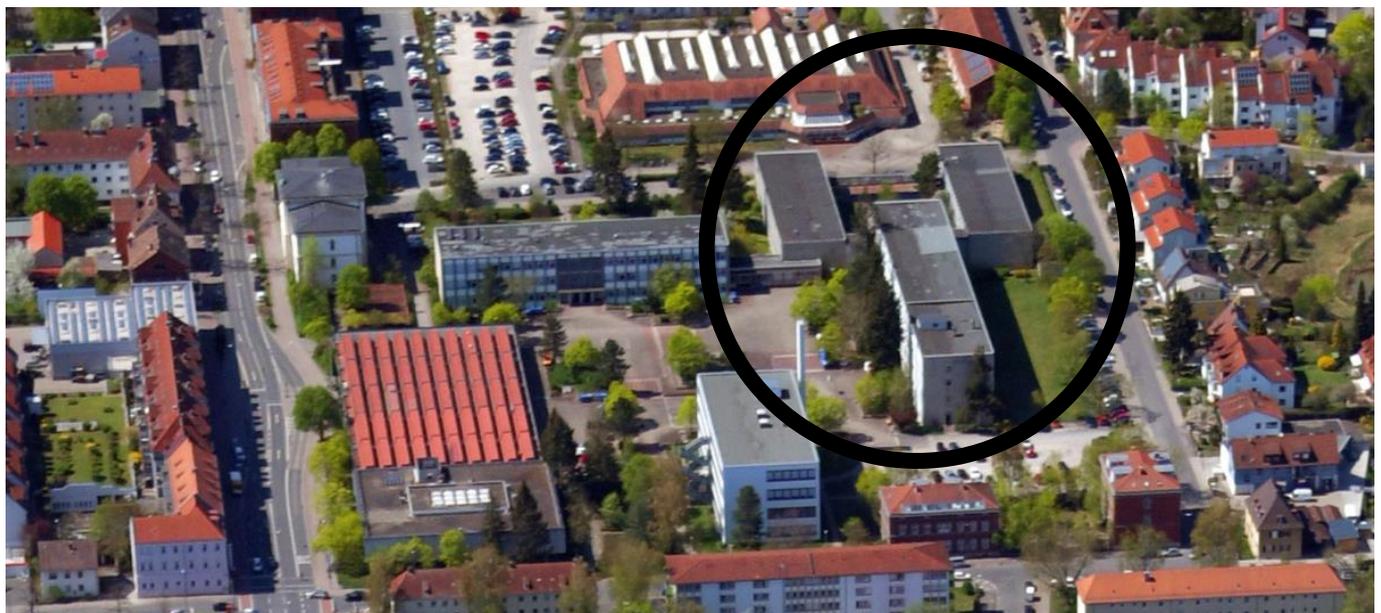
## Baukunstbeirat

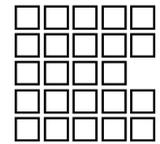
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### LAGE DES VORHABENS IM STADTGEBIET



### SCHRÄGLUFTBILD AUF DAS BAUGRUNDSTÜCK





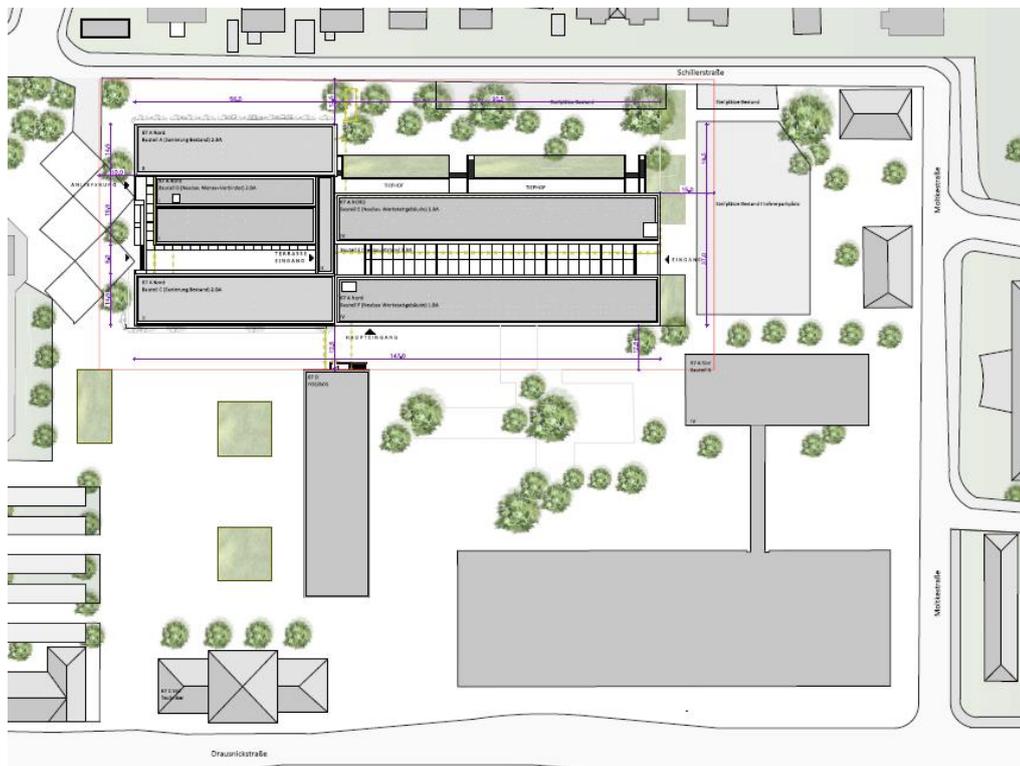
# Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

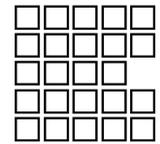
## LAGEPLAN MIT BAUVORHABEN



## LAGEPLAN NEUBAU UND SANIERUNG







## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### Gutachten aus der BKB-Sitzung vom 07.11.2019

**TOP 2 Neubau Werkstätten und Sanierung gewerbli. Trakt, Erlangen, Drausnickstr. Schillerstr. Erlangen**  
**Bauherr: Stadt Erlangen, Amt für Gebäudemanagement**  
**Architekt: Hartmann und Helm, Weimar**

Die planerische Grundkonzeption beruht auf einer vorliegenden Masterplanung des beruflichen Bildungscampus. Dem in nördlicher Lage, den zentralen Schulhof begrenzenden Riegel aus den 1960-er Jahren soll zunächst ein viergeschossiger Parallelbaukörper südlich vorgelagert werden, um nach dessen Inbetriebnahme den Bestand rückbauen zu können. Abschließend soll dann ein weiterer, in etwa gleich großer Neubauriegel mit zentralem Atrium ergänzt werden. Die beiden westlich tangierenden, niedrigeren Lehrgebäude werden saniert, die bislang offene Hofsituation erhält eine Teilüberbauung mit einer Mensa und Nebenräumen.

Der BKB folgt der baulichen und organisatorischen Grundkonzeption des Projektes. Die dargestellten großräumigen IFUs und Werkstätten sind gut strukturiert, die final durchlaufende Erschließungsachse aus schmalerem Freibereich vor der Mensa und anbindendem Atrium ermöglicht leichte innere Orientierung. Die angestrebte Materialität aus industriellen Metallstoffen und robusten Industriefliesen kann mit den berufsweltlichen Lehrinhalten assoziiert werden und erscheint passend, muss sich jedoch mittels sorgfältiger Bemusterung und genauer Detailierung von drohender Beliebigkeit und reiner Kostengunst abgrenzen.

Innerhalb des rational überzeugenden Entwurfsansatzes kommt dem Atrium nicht nur die zentrale Erschließungs- und Belichtungsfunktion zu, sondern eine für die innere Gestalt- und Aufenthaltsqualität des Ensembles entscheidende und zugleich architektonisch identitäts-prägende Schlüsselaufgabe. Dem stehen leider die ungünstigen Proportionen der Halle entgegen, die bei gegebener Länge und Höhe deutlich zu schmal geschnitten ist, um die hier gewünschten Aufenthaltsqualitäten, Raumwirkungen und Lichteinträge zu ermöglichen.

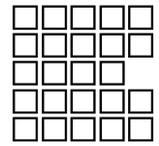
Zur Abhilfe sollten zum einen alle Möglichkeiten metrischer wie räumlicher Verbreiterung des Atriums genutzt werden. Denkbar sind - neben echten Raumgewinnen durch leichte Verschiebung der Neubauriegel - auch eine Öffnung der recht hermetisch wirkenden zweiseitigen Verglasungen der beiden Erschließungsflure, sodass diese sich räumlich stärker der offenen Mittelachse zuordnen und diese breiter wirken lassen. Auch wären weitere Verbindungen, z. B. Brücken, zwischen den Fluren durch den Luftraum der Halle hilfreich (auch im Zusammenspiel mit der Kaskadentreppe), um deren insgesamt ungünstige Längenwirkung zu brechen. Des Weiteren sollte das Dach, welches nun als Satteldach mit mittiger Firstlinie die dominante Längsachse des Gebäudes noch ungünstig verstärkt, auf die ursprünglich vorgesehene Querrhythmik z.B. mittels industrieller und durchaus kostengünstiger Shed-Konstruktionen zurückgeführt werden. Analog gilt dies für den unstrukturiert durchlaufenden Bodenbelag, der rhythmisch und funktional deutlicher zu gliedern wäre, damit im Atrium die gewünschte Verortung und Aneignung durch die Schüler gelingen können.

Auch wenn der Freiraum nicht engerer Bestandteil der beauftragten hochbaulichen Entwurfsleistungen ist, sollte zumindest die dem Haupteingang und den Hoftoren der Werkstätten unmittelbar vorgelagerten Außenflächen mit konzipiert und dargestellt werden.

Der Gestaltungsbeirat bittet um Beachtung der genannten Kritikpunkte und eine erneute Vorlage der weitergeführten Planung.

Erlangen, den 07.11.2019

Der Baukunstbeirat



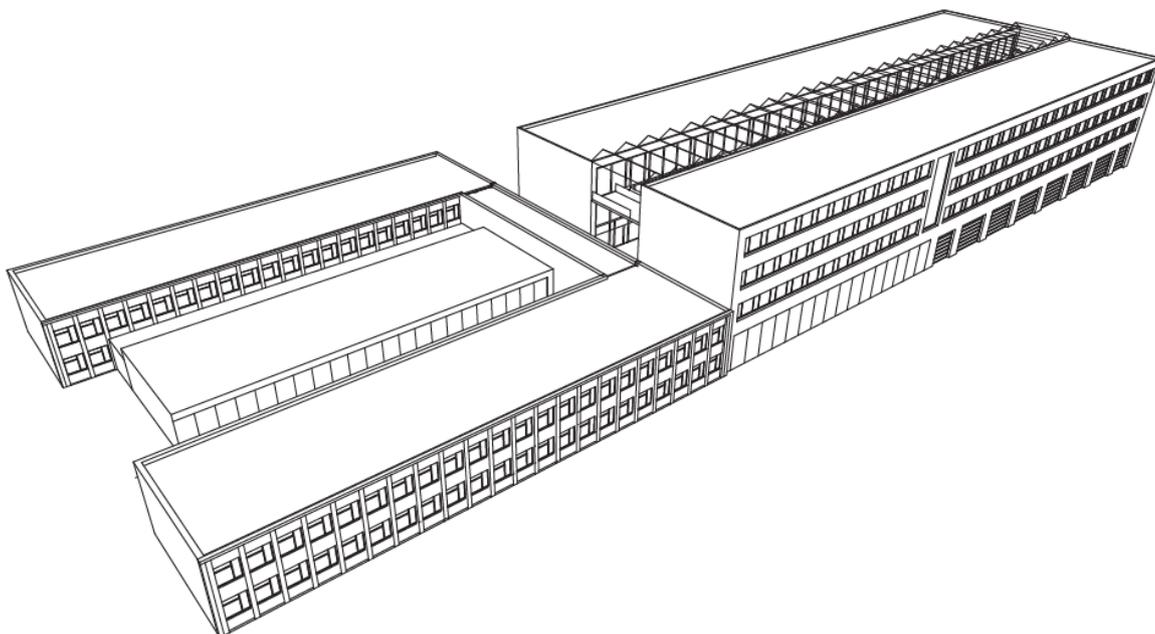
## Baukunstbeirat

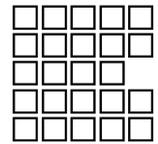
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

**weitergeführte Planung Fassaden und Atriumgestaltung + Nutzung**



**SCHEMATISCHE VOGELPERSPEKTIVE**

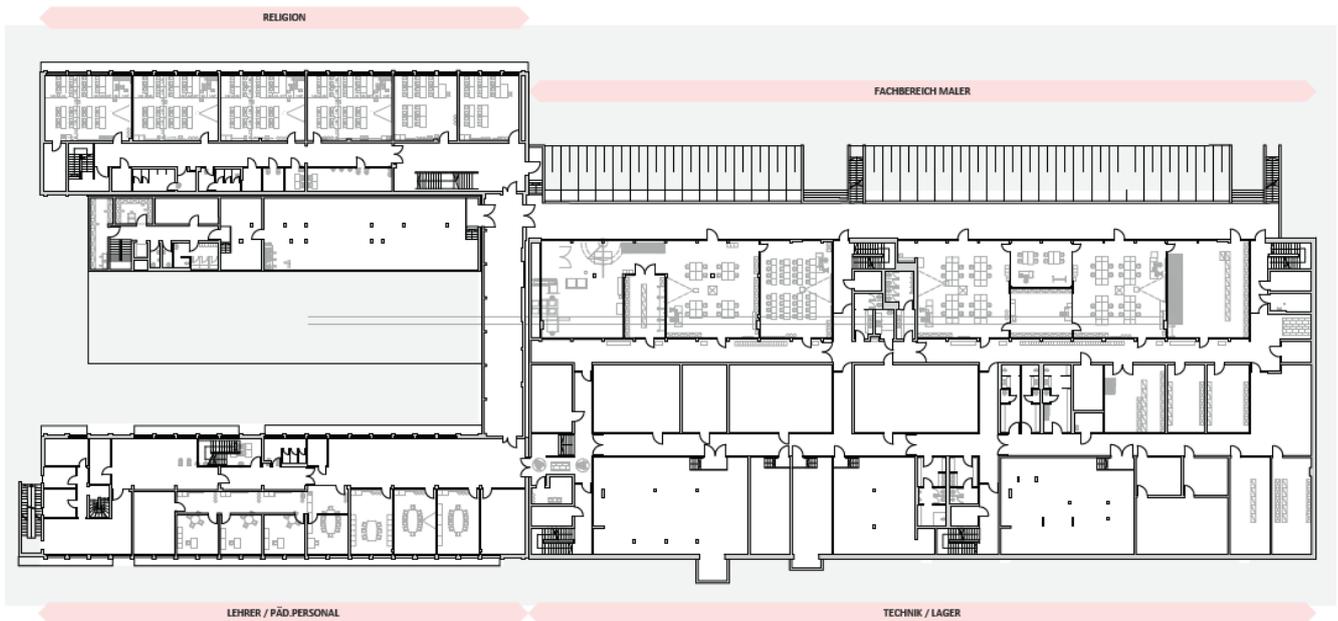




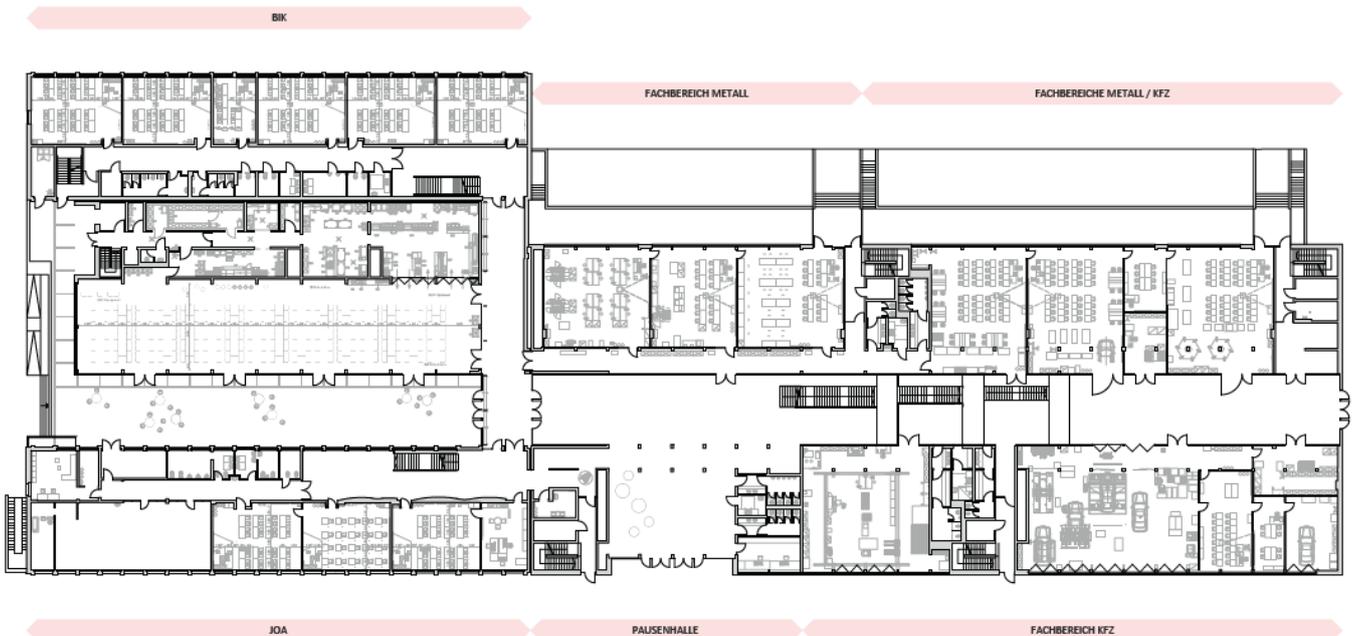
# Baukunstbeirat

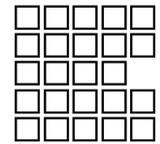
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

## UNTERGESCHOSS



## ERDGESCHOSS

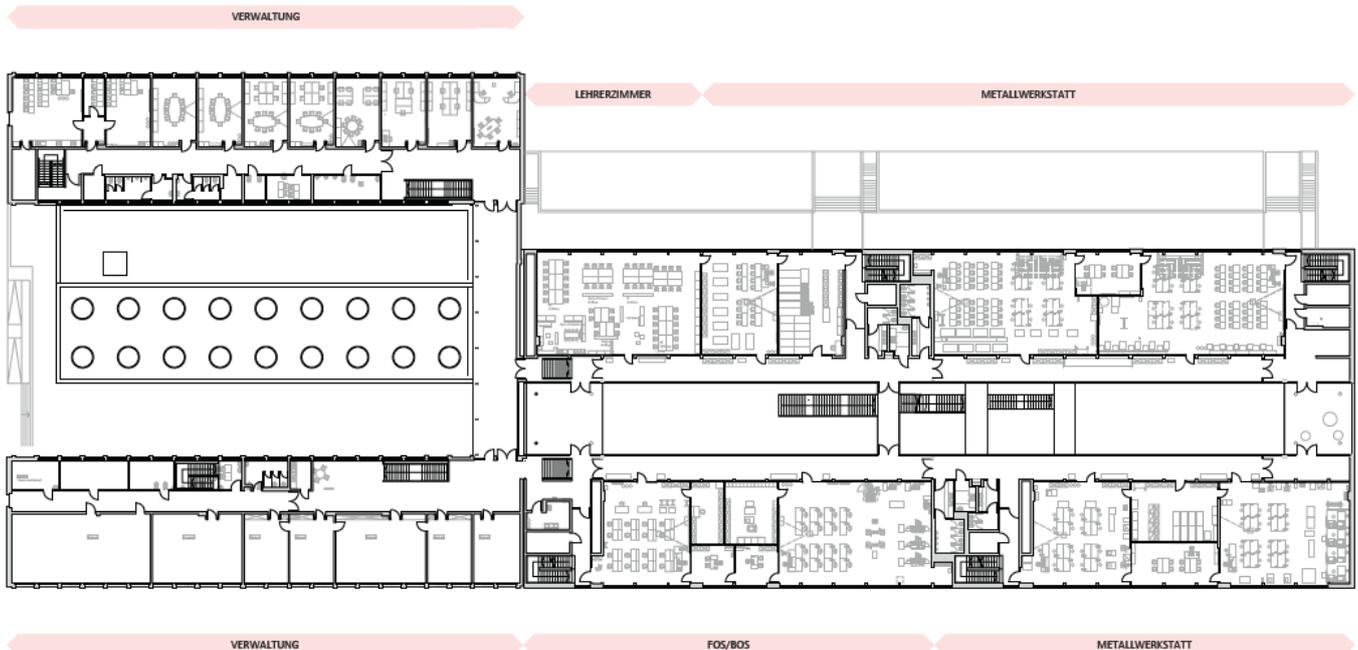




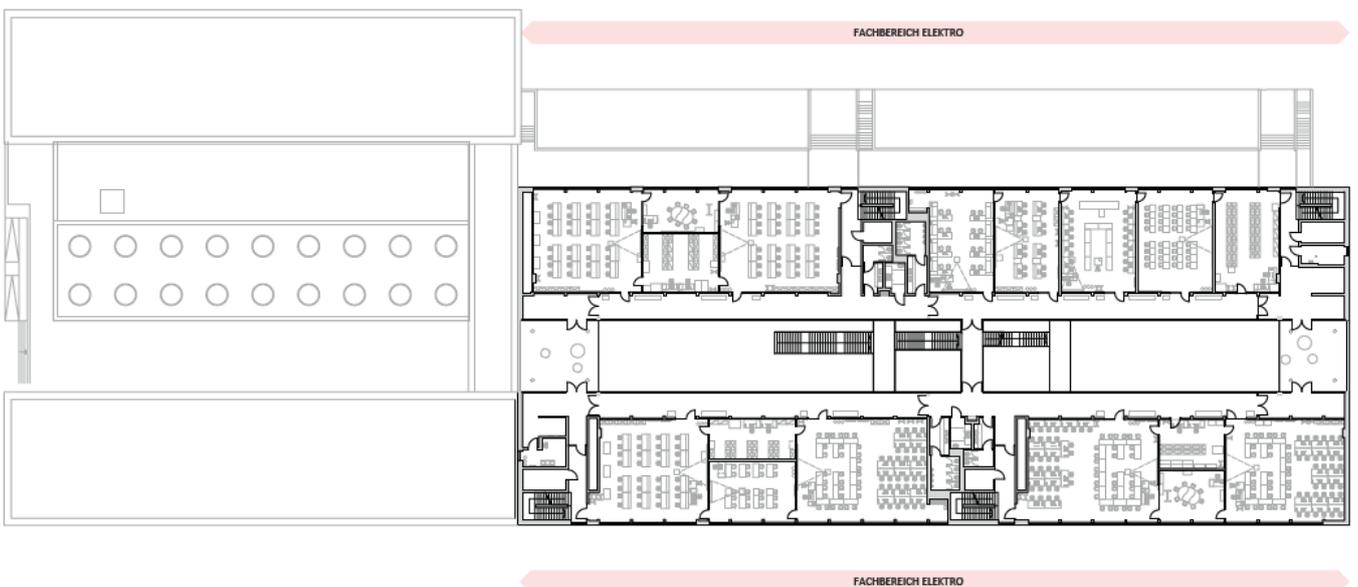
# Baukunstbeirat

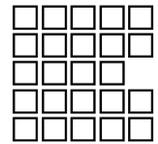
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

## 1. OBERGESCHOSS



## 2. OBERGESCHOSS

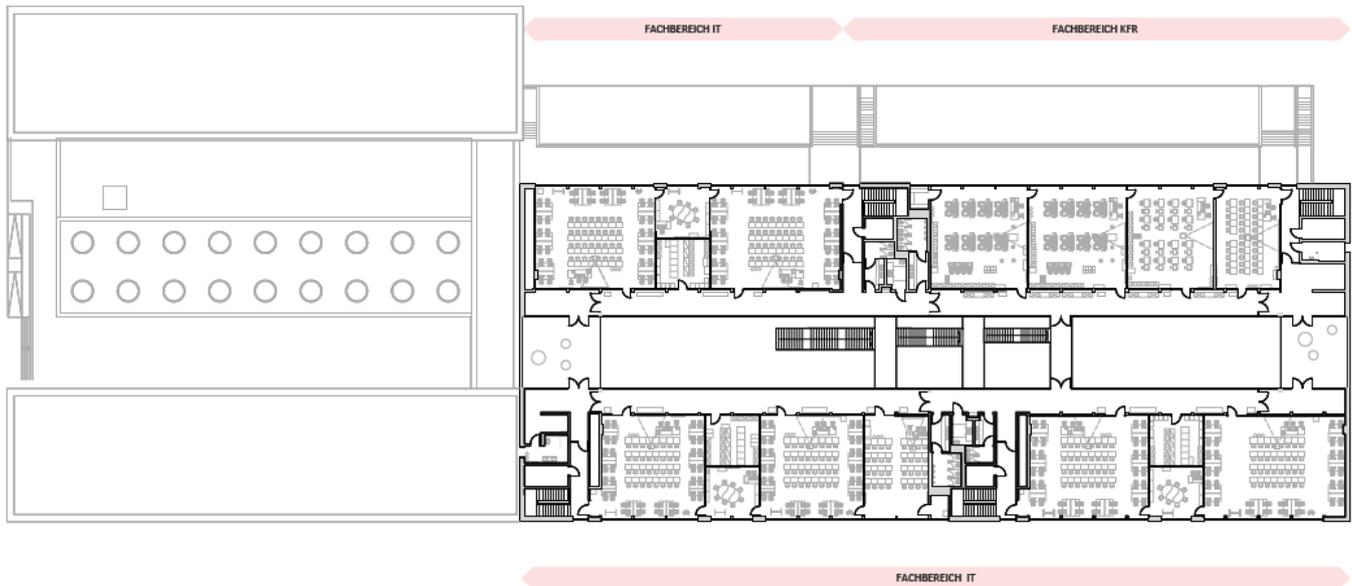




## Baukunstbeirat

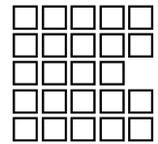
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### 3. OBERGESCHOSS



### SCHNITT NEUBAU

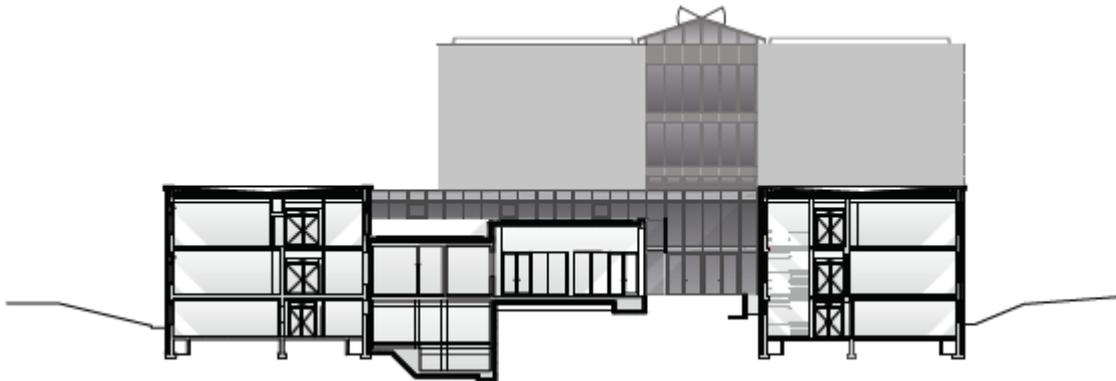




## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### SCHNITT ALTBAU UND MENSA

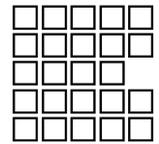


### ANSICHT WEST - MENSAFASSADE



### ANSICHT SÜD - ALT - UND NEUBAU



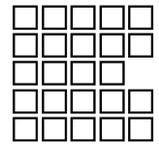


## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### ATRIUM



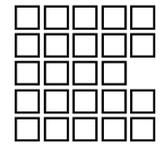


## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### ANSICHT





## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

**Gutachten aus der BKB-Sitzung vom 17.09.2020**

### **TOP 2 Neubau Werkstätten und Sanierung gewerbli. Trakt, Erlangen, Drausnickstr. Schillerstr. Erlangen**

Bauherr: Stadt Erlangen, Amt für Gebäudemanagement  
Architekt: Hartmann und Helm, Weimar

Das vorgestellte Projekt Neubau von Werkstätten ist wesentlicher, gestaltprägender Bestandteil der städtebaulichen Masterplanung zum Umbau des Bildungscampus Drausnickstr. / Schillerstr. in Erlangen. Es handelt sich um eine Wiedervorlage der in der Sitzung vom November 2019 vorgestellten Gebäudekonzeption. Dem bestehenden nördlich den zentralen Schulhof begrenzenden Riegel aus den 1960er Jahren wird ein viergeschossiger Neubauriegel vorgelagert. Die beiden westlich angeordneten, zweigeschossigen Lehrgebäude werden saniert, der bestehende Innenhof wird mit einer neuen Mensa teilbebaut.

In einem zweiten Abschnitt wird der Bestand zurückgebaut und an gleicher Stelle ein weiterer Riegel mit Lehrräumen ergänzt. Der Zwischenraum beider Neubauriegel wird mit einem geneigten Glasdach überbaut und nimmt eine zentrale Treppe auf.

Der Baukunstbeirat muss leider feststellen, dass die im letzten Protokoll formulierten Defizite des Entwurfs in keiner Weise Berücksichtigung bei der Weiterbearbeitung gefunden haben. Vielmehr erklärt der Architekt, dass man sich bereits in der Ausführungsplanung befindet. Dies wird mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Unter Berücksichtigung der Wertigkeit der Bauaufgabe und dem Ziel der Entwicklung eines zukunftsfähigen Bildungscampus wäre aus Sicht des Gremiums ein Architektenwettbewerb zielführend gewesen.

Die Grundprobleme des Entwurfs sind weiterhin ablesbar.

Durch die Umsetzung des Neubaus in 2 Abschnitten gelingt es dem Entwurfsverfasser nicht, ein gestalterisch wie funktional zusammenhängendes Gebäude zu entwerfen.

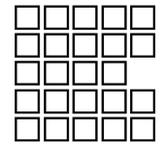
Die Gebäuderiegel in sich bleiben separiert, auch wenn das Glasdach beide Gebäudeteile verbinden soll. Der vom Architekten als „Atrium“ bezeichnete Zwischenraum ist jedoch mehr überdimensioniertes Treppenhaus als ein zentraler Binnenraum eines zukunftsorientierten Schulgebäudes. Die begrenzenden Fassaden wirken unnötig geschlossen und abweisend. Die Proportion des „Atriums“ ist nach wie vor ungünstig. Bei der gegebenen Länge und Höhe ist dieses wesentlich zu schmal.

Grundsätzlich scheint die Idee des über die Gebäudelänge durchlaufenden „Atriums“ das Grundproblem des Entwurfs zu sein.

Die Notwendigkeit wird vom Gremium nicht erkannt, vielmehr resultieren für das Gesamtprojekt weitere Problemstellungen. Die natürliche Querlüftung kann nur über ein aufwendiges Lüftungsflügelmanagement erreicht werden.

Das Brandschutzkonzept mit notwendigen Fluren entlang des „Atriums“, einer ungünstigen Lage der vertikalen Erschließungen sowie die Organisation des 2. Fluchtweges über Bypassstüren durch alle Klassenräume führen zu den angeführten, hermetisch geschlossenen Fassaden.

Durch Implementierung von Innenhöfen und einer Pausenhalle mit umlaufenden offenen Flurbereichen im mittleren Bauteil könnte die Attraktivität und die natürliche Belichtung und Belüftung wesentlich verbessert werden. Dieser offene Binnenraum kann zum Herzstück der Schule werden. In der dargestellten Form können nicht die gewünschten Aufenthaltsqualitäten erreicht werden.



## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

Die Versuche, mit Teilbegrünungen der Fassade und Austausch der Füllungen im Bereich der Pfosten-Riegel Fassaden den Innenraum zu beleben, können nur bedingt überzeugen.

Der Architekt sollte versuchen, mit einem auf das Projekt zugeschnittenen Gestaltungs- und Detaillierungskonzept zu überzeugen, anstatt anhand von Beispielbildern anderer Projekte Gestaltungsziele zu definieren, die dann nur rudimentär im Entwurf wiederzufinden sind.

Die Vielfalt dieser unterschiedlichen Zitate aus anderen Projekten findet sich auch im Bereich der Außenfassade wieder.

Grundsätzlich wird der Einsatz robuster Materialien, dem Nutzungszweck des Gebäudes entsprechend, befürwortet. Die vorgehängte Fassade aus schlanken Aluminiumpaneelen kollidiert jedoch optisch mit den teils ü

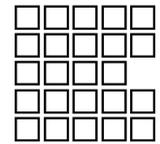
berdimensionierten Profilen der Fensterbänder im Bereich von Trennwandanschlüssen. Die Teilung der Fenster wirkt zu kleinteilig, auch die durchgängige Anordnung von Oberlichtflügeln darf überdacht werden. Auf die Auswahl der Materialien und die Detaillierung des in der Grundstruktur recht einfachen Gebäudeensembles ist umso mehr Wert zu legen.

Zu den gebäudebegrenzenden Freianlagen fehlen leider auch weiterhin aussagekräftige Darstellungen. Hier wären zumindest Ideen zum Bereich des Haupteingangs und des Innenhofs im Bereich der Mensa zu finden.

Der Baukunstbeirat bittet um Beachtung der o.a. Punkte und, auch unter Berücksichtigung des Projektfortschrittes, um zeitnahe Wiedervorlage.

Erlangen, den 17.09.2020

Der Baukunstbeirat



## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### CBBE –Vorstellung BKB am 17.12.2020

### Bearbeitung zu den Fragestellungen, Kritikpunkten aus den Vorstellungen vom November 2019 und September 2020:

zu Punkt:

*„...Innerhalb des rational überzeugenden Entwurfsansatzes kommt dem Atrium nicht nur die zentrale Erschließungs- und Belichtungsfunktion zu, sondern eine für die innere Gestalt- und Aufenthaltsqualität des Ensembles entscheidende und zugleich architektonisch identitätsprägende Schlüsselaufgabe. Dem stehen leider die ungünstigen Proportionen der Halle entgegen, die bei gegebener Länge und Höhe deutlich zu schmal geschnitten ist, um die hier gewünschten Aufenthaltsqualitäten, Raumwirkungen und Lichteinträge zu ermöglichen...“*

Bearbeitungsstand:

Das Motiv des Atriums war Ergebnis des Masterplanes und damit Vorgabe zu Bearbeitung (Atrium Masterplan mit 6,5 m Breite).

Erst im Ergebnis einer Variantenuntersuchung mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, wurde entschieden, den 4-geschossigen Bestandswerkstatttrakt abzureißen und nach den entwickelten Prinzipien für die IFU (in Raumgrößen, Raumhöhen und Belastungen)neu zu bauen.

Paradigmenwechsel:

Wir sprechen jetzt von einer Straße, einer Passage die durch die Bereiche Neubau und Altbau hindurchführt. Die Straße hat die Funktionen: Weg für Schüler und Lehrer und Materialtransportweg zu sein.

In der Entwicklung bis heute wurde die Straße auf 8,00 m verbreitert, was einem Profil einer innerstädtischen Straßenbreite entspricht.

Die Verbesserung der Raumuntergliederung erfolgt durch Anordnung von, nach aktuellem Planungsstand, 12 Brücken in unterschiedlicher Breite und Gestaltung.

Die 6 Brücken jeweils an den Rändern haben eine Breite von 8,00 m, 2,00 m als Verbindung von Bauteil E zu Bauteil F und 6 x 8 m als Pausenbereich (chillout area).

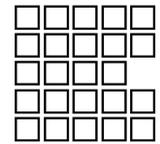
Die Belebung der Straße erfolgt durch offene Fassadenbereiche, verteilt auf die Geschosse, die die Funktionen offener Fenster in einer Straße übernehmen.

zu Punkt:

*„...Des Weiteren sollte das Dach, welches nun als Satteldach mit mittiger Firstlinie die dominante Längsachse des Gebäudes noch ungünstig verstärkt, auf die ursprünglich vorgesehene Querrhythmik z.B. mittels industrieller und durchaus kostengünstiger Shed-Konstruktionen zurückgeführt werden. Analog gilt dies für den unstrukturiert durchlaufenden Bodenbelag, der rhythmisch und funktional deutlicher zu gliedern wäre, damit im Atrium die gewünschte Verortung und Aneignung durch die Schüler gelingen können...“*

Beide Dachvarianten wurden bearbeitet (werden vorgestellt).

Die Endfelder werden, zu Erhöhung der Raumqualität der dort befindlichen Pausenbereiche und zur optischen Verkürzung des Raumes (um ca. 17m) geschlossen ausgeführt.



## Baukunstbeirat

### Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen (Wiedervorlage)

Der Bodenbelag der Straße wird auch mit Straßenbelag ausgeführt (geschliffener Asphalt und epoxidharzgebundener Kies). Diese Gestaltung wird auch konsequent durch das Foyer, den Eingangsbereich und auf dem Weg, der Terrasse vor der Mensa fortgeführt (entspricht dem jetzigen Zugang).

Sitzgelegenheiten mit straßenbegleitendem Grün werden, zur Straße passend, geplant. Zu Punkt:

*„...Die Notwendigkeit wird vom Gremium nicht erkannt, vielmehr resultieren für das Gesamtprojekt weitere Problemstellungen. Die natürliche Querlüftung kann nur über ein aufwendiges Lüftungsflügelmanagement erreicht werden...“*

Der nachhaltige, wirtschaftliche und innovative Ansatz wird vom Architekten am 16.12.2020 eingehend erläutert. Die überdachte Straße ist planerisch für dieses Vorhaben, unter Beachtung der konkreten gegebenen Bedingungen, der Aufgabenstellung und der Erkenntnisse des Masterplanes die beste Lösung.

zu Punkt:

*„...Der Architekt sollte versuchen, mit einem auf das Projekt zugeschnittenen Gestaltungs- und Detaillierungskonzept zu überzeugen, anstatt anhand von Beispielbildern anderer Projekte Gestaltungsziele zu definieren, die dann nur rudimentär im Entwurf wiederzufinden sind...“*

In der Präsentation für den 16.12.2020 wird das Gestaltkonzept vorgestellt und erläutert:

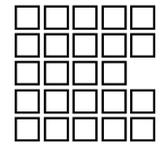
- Das Materialkonzept wird von der Funktion - Berufsschule mit Werkstätten für technische Berufe KFZ-Bereich, Metallbearbeitungsbereiche, Elektrowerkstattbereiche, Malerbereich und Bereich für die IT Ausbildung geprägt.
- Die geplante Materialität aus industriellen Metallstoffen und robustem Industrie-Parkett werden mit den berufsweltlichen Lehrinhalten assoziiert.
- Der Holzwerkstoff läuft durch alle Bereiche als Fußbodenbelag durch, auch über die Brücken und in Fluren und in den Flurtrennwänden der IFU.
- Die technisch hochwertigen Industrieprodukte, Fußboden und Systemmontagewände, treten in einen Dialog mit den Betonflächen der tragenden Konstruktion des Gebäudes.
- Die Außenhülle besteht sowohl zum Umfeld hin, wie auch innen, zwischen den beiden neuen Gebäuden, aus Glas und Aluminium (außen Vorhangfassade F-Shape, innen Pfosten-Riegel- Fassade mit Glasflächen und opaken Flächen aus gelochten Aluminium-Akustikpaneelen.

In jeder Geschossebene gibt es 2 offene Fensterbereiche von ca. 2x2 m.

Die gelochten Aluplatten, der Wechsel von Glasflächen zu opaken Flächen, von geschlossenen zu offenen Flächen und die Übergänge (Brücken) zwischen den Gebäuden, führen zu einem interessanten Gesamtbild. Eine Straße mit Straßenmöblierung, begleitendes Grün und die Kaskadentreppe sowie die Beleuchtungselemente erzeugen unserer Meinung nach Gestaltqualität.

zu Punkt:

*„...Die vorgehängte Fassade aus schlanken Aluminiumpaneelen kollidiert jedoch optisch mit den teils überdimensionierten Profilen der Fensterbänder im Bereich von Trennwandanschlüssen. Die Teilung der Fenster wirkt zu kleinteilig, auch die durchgängige Anordnung von Oberlichtflügeln darf überdacht werden.“*



## Baukunstbeirat

### Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen (Wiedervorlage)

Die Grundfarbigkeit der Fassade wurde an die bereits modernisierte Kaufmännische Schule angelehnt, jedoch neu interpretiert. Die Fassaden wurden im Detail weiter bearbeitet. Sie gliedert sich in die Erdgeschosszone mit Pfosten-Riegelkonstruktion, Fenstern und Toren, und in zwei Bereiche mit Fensterbändern, die die gesamte Länge unterteilen

Die Breite der Wandanschlüsse wurde auf das technisch unbedingt notwendige Maß reduziert, die Fensterteilung wurde im Detail überarbeitet.

zu Punkt:

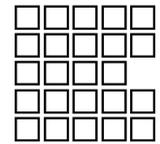
*„...Zu den gebäudebegrenzenden Freianlagen fehlen leider auch weiterhin aussagekräftige Darstellungen. Hier wären zumindest Ideen zum Bereich des Haupteingangs und des Innenhofs im Bereich der Mensa zu finden.*

Insgesamt erreichen wir eine positive Ausgleichsbilanz. Es werden mehr Bäume gepflanzt, Flächen werden an drei Stellen entsiegelt und als Regolen (Mulden) zur Regenwasserrückhaltung umgearbeitet.

Alle Dächer werden mit extensiver Begrünung geplant.

Die Regole im Hofbereich konterkariert die stringente alte Hofgestaltung mit einer organischen Form. Gestaltet werden im Bauvorhaben der Lehrerparkplatz und die direkten Bereiche um die Gebäude.

Als Hof- bzw. Weg-Belag kommt hauptsächlich ein großformatiges ziegelfarbenes Pflaster zum Einsatz. Bänke und Sportgeräte ergänzen die Flächen. Das Ziegelrot bildet einen guten Kontrast zur grau-weißen Aluminiumfassade und nimmt den Farbton des südlichen Blockrandes (Backsteinfassaden) auf.

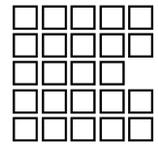


## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)



Entsiegung von Flächen, Regenwasserversickerung zu 100 % in Regolen, Anpflanzung von 27 Bäumen



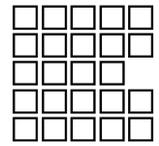
**Stadt Erlangen**

## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### ANSICHT SÜD

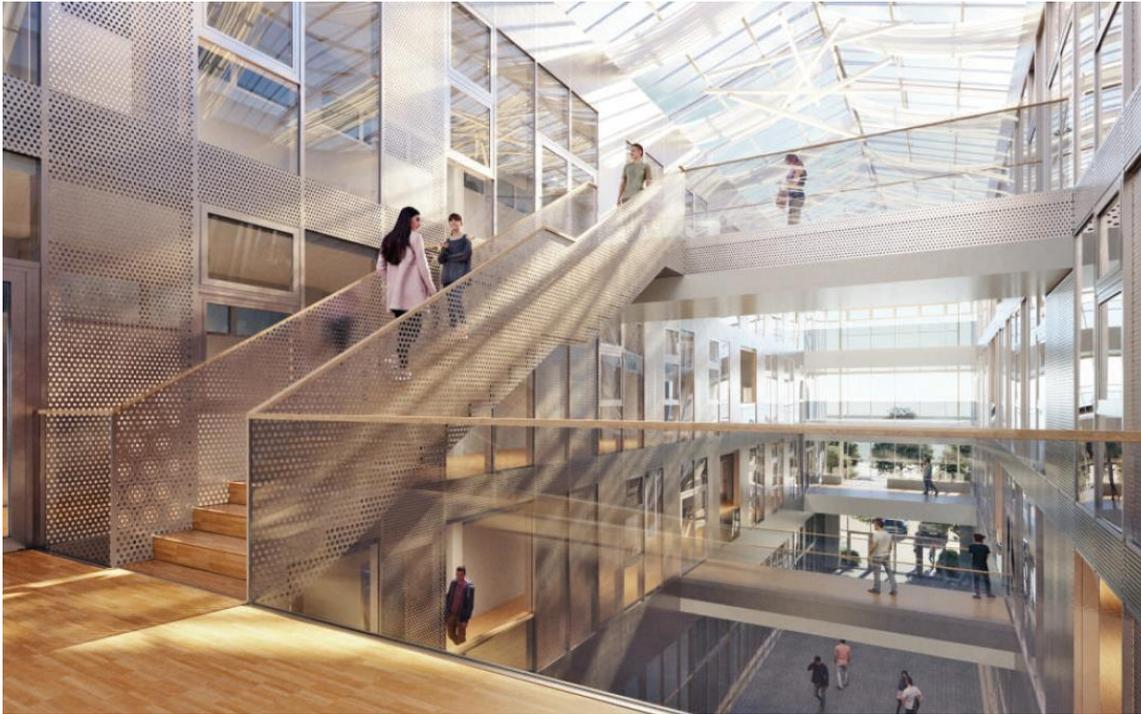




## Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen  
(Wiedervorlage)

### INNENANSICHT 1:



### INNENANSICHT 2

